

U. Meurer
Editorial 329

Einzelbeiträge

N. Fickinger
Der Gastkommentar
Von der Hand in den Mund:
Eine Bilanz der Gesundheitspolitik 332

K. H. Tuschen
BMG setzt Anreize für Einstieg 2003
Referentenentwurf eines DRG-
Einführungsgesetzes 334

U. Meurer
„Verschiebung bedeutet Verlagerung
der Ängstlichkeit“
DRG: f&w lässt die Krankenhäuser
zu Wort kommen 342

Einladung zur Aktien-Konferenz
„Going Public“ – Krankenhäuser
an der Börse 346

J. Assmann et al.
Auf der Suche nach Fehlern im
DRG-System 348

Prof. Dr. Dr. K. Lauterbach, Dr. H. Schmitz
2 x f&w-Krankenhaus-
Kompass-Spezial 353

Dr. T. Köpfer, Dr. S. Hentsch
Die Dokumentation
„in die Hand“ nehmen 354

Dr. R. Mörmel, Dr. F. Wenzel,
M. Thiess
Die neue Herausforderung heißt
Disease Management 359

Dr. V. Möws
Die Krankenkassen setzen auf
Disease Management 364

Prof. Dr. Dr. W. von Eiff, B. Hans
Die 360°-Plus-Methode 367

R. Feldmann, A. Haarbeck, S. Lehnert,
B. Stahnke
Ein neues Steuerungsinstrument aus
Westfalen-Lippe 372





Das Bundesministerium für Gesundheit hat mit dem **Referentenentwurf eines DRG-Einführungsgesetzes** den Krankenhäusern finanzielle Anreize gegeben, schon im Jahre 2003 in das neue Vergütungssystem einzusteigen. **Seite 334.**



Die **f&w-Umfrage zur Einführung der DRG** zeigt: Die Mehrheit der antwortenden Krankenhäuser ist für eine rasche Einführung der DRG. Sie hat den Mut, sich auf eine neue Zukunft einzulassen. Lesen Sie die überraschenden Antworten zu Zeitplan und Inkrafttreten, Mengen und Preisen, Strukturverträgen, Kalkulation und Ausgleichen. **Seite 342.**



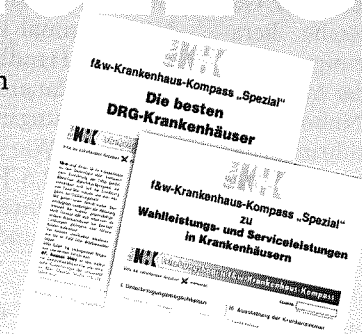
Der Gang an die Börse öffnet den Kliniken eine Möglichkeit, ihren Investitionsstau aufzulösen und wettbewerbsfähig zu bleiben. Doch welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, bis eine Klinik reif für das „Going Public“ ist? Wie funktioniert die Börse überhaupt? Wie kommt ein Kurs zustande? Wer kann an die Börse? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt unsere **Aktien-Konferenz am 25. September in Kassel.** Melden Sie sich gleich an. Spätestens bis zum 18. September. **Seite 346.**

DRG 50 Prozent der Krankenhäuser werden, so die Schätzung, aufgrund der Anreize im Referentenentwurf die DRG schon zum 1. Januar 2003 einführen. Die Umstellung wird umso besser gelingen, je einfacher die Dokumentation, beispielsweise mit dem „Mobilen technischen Assistenten“, fällt. **Seite 35**

DRG Wichtig wird es auch sein, durch ein **Peer Review-Verfahren** Fehler in der Dokumentation aufzuspüren (**Seite 348**).

inhalte

Mit zwei wichtigen Auswertungen will der **f&w-Kompass-Spezial** Sie unterstützen, die kommenden Herausforderungen zu bestehen: Das Spezial **„Die besten DRG-Krankenhäuser“** vergleicht Ihr Haus mit Referenzhäusern und sagt Ihnen, ob dort die Kosten höher oder niedriger liegen, **„Service- und Wahlleistungen“** gibt Ihnen einen einzigartigen Überblick über Status- und Entwicklungstendenzen in diesem wichtigen Sektor. Beide Bögen liegen diesem Heft auf Seite 353 bei.



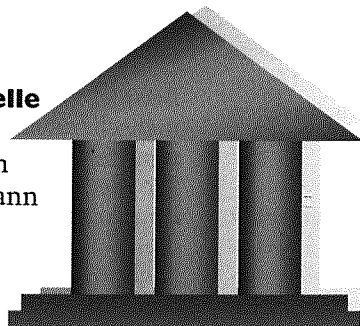
Alle denken nur an die DRG – aber die neue Herausforderung heißt **Disease Management**. Seite 359. Zumal die Krankenkassen auf Disease Management setzen. Seite 364.

Disease



Professionelles Personalmanagement muss die Fach- und Sozialkompetenz der Mitarbeiter im Krankenhaus fördern. **Die 360-Grad-Plus-Methode** bietet mit einem systematischen Rundum-Feedback die Grundlage für eine lernende Organisation. Seite 367.

Erste Schritte in das **professionelle Gebäudemanagement** können auch von der eigenen Technischen Abteilung gemacht werden. Sie kann mehr, als viele Klinikleitungen denken. Seite 375.



Das Bedürfnis nach Informationen vor allem über das neue **DRG-System** ist ungebrochen. Das merkt ein jeder, der sich in diesem Sommer auf den zahlreichen **Seminaren** umsieht.

Wir berichten von dem Neubiberger Krankenhausforum (Seite 380), dem Baden-Württembergischen Krankenhaustag (Seite 402) und der 200. Sitzung des Arbeitskreises Krankenhausökonomie (Seite 403).

N. Sosniok

Erste Schritte in das professionelle Gebäudemanagement 375

Prof. Dr. G. Neubauer

10. Neubiberger Krankenhausforum 380

W. Schwarz, Prof. Dr. A. Ferbert, I. Glockenstein

Klinikum Kassel strebt Regionale Partnerschaft an 382

Dr. U. Thier

Keine Bedarfszulassung mehr für die Erbringung teilstationärer Rehabilitation 384

Rubriken

Recht aktuell kommentiert

Dr. M. Quaas, M.C.L.

Die Stroke Unit im Streit 387

Zur Diskussion gestellt

Dr. J. Siebig

Kritische Würdigung und Auswirkungen des geplanten DRG-Systems 390

Mitteilungen des Bundesverbandes Deutscher Privatkrankeanstalten

393

Kongresse, Tagungen, Seminare

401

Namen + Nachrichten

405

Der Leserbrief

406

Neuheiten

407

Stellenanzeigen

410

Termine

424